



Berner
Bildungszentrum Pflege

Jahresbericht

20
25

03 Einleitung
06 Highlights
10 Portraits
13 Kennzahlen
16 Organe
17 Finanzen



Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Im Jahr 2025 konnten wir 334 Studierende für den Bildungsgang Pflege HF gewinnen. Damit lagen die Rekrutierungszahlen zwischen jenen der beiden Vorjahre (2023: 317; 2024: 373). Insgesamt durften wir 327 Diplome verleihen.

Seit Herbst 2025 verzichteten wir auf den Eignungstest, um das Zulassungsverfahren zugänglicher und attraktiver zu gestalten. Der Blick auf die Anmeldezahlen für den Ausbildungsstart im Frühling 2026 stimmt uns sehr zuversichtlich: Ende 2025 verzeichneten wir bereits doppelt so viele Anmeldungen wie zum gleichen Zeitpunkt Ende 2024. Damit zeigen sich erste positive Effekte der Anpassungen im Zulassungsverfahren.

Bei den Nachdiplomstudiengängen Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege (NDS HF) gingen 79 Anmeldungen ein, und 74 Diplome konnten vergeben werden. Diese Zahlen entsprechen dem Durchschnitt der letzten Jahre und unterstreichen die stabile Nachfrage nach diesen spezialisierten Weiterbildungen.

Der Vorbereitungslehrgang zur Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung erfreute sich auch im Jahr 2025 grosser Beliebtheit. Beide Durchgänge waren ausgebucht. Gleichzeitig freuen wir uns über die hohe Erfolgsquote an der Berufsprüfung, was die Qualität des Vorbereitungslehrgangs bestätigt.

Die Umsetzung der Pflegeinitiative im Kanton Bern ermöglichte es uns, im Rahmen der Ausbildungs-offensive vier Projekte zu lancieren. Zentrales Ziel ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Anzahl Pflegeabschlüsse zu leisten. Mit den Projekten «Pflege HF – individualisierter Ausbildungsweg (individuelle Begleitung von Studierenden mit Anrechnung bereits erbrachter Bildungsleistungen)», «Ausbildungsstation Psychiatrie», «Vorbereitungs- und Begleitprogramm Pflege HF für Personen mit Deutsch als Zweitsprache» sowie «Passerelle Pflege HF Teilzeit» konnten die ersten Umsetzungsschritte eingeleitet werden. Die Projekte befinden sich in

unterschiedlichen Phasen der Einführung und bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung der Ausbildung.

Das bestehende Projekt «Förderbeiträge für Spätberufene und Quereinsteigende» wurde erfolgreich weitergeführt. Im Jahr 2025 wurde 21 Personen dank dieser Förderbeiträge die Ausbildung Pflege HF ermöglicht.

Ebenfalls im Jahr 2025 nahm das Projekt «Neues Curriculum Pflege HF» Fahrt auf. Die Projektgruppe, die Expert:innengruppe sowie die Begleitgruppe aus der Praxis führten ihre Arbeit engagiert weiter.

Im Hinblick auf eine bevorstehende Pensionierung überarbeiteten der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung gemeinsam das Organigramm und leiteten die erforderlichen personellen Besetzungen ein. Die bisherigen Bereiche «Ausbildung Schule» und «Ausbildung Praxis» werden ab Februar 2026 im neuen Bereich «Ausbildung Pflege HF» zusammengeführt und von Dr. Petra Metzenthin geleitet. Aufgrund der Grösse dieses Bereichs wurden zusätzlich zwei Teilbereichsleitungen «Lehre» und «Praxis» geschaffen, die von Eva-Maria Näpfl und Melinda Chambers übernommen werden. Die Weiterbildung wird wieder als eigenständiger Bereich geführt, neu unter der Leitung von Ines Guzikowski. Mit diesen Anpassungen wird die Führungsstruktur gezielt gestärkt und klar ausgerichtet.

An der Generalversammlung vom 22. Mai 2025 wählten die Aktionärsvertretungen neue Mitglieder in den Verwaltungsrat. Zur neuen Präsidentin wurde Barbara Radtke gewählt. Sie übernahm das Amt von Susanne Huber, die seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats und seit 2020 dessen Präsidentin war. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Rico Gottsponer, Leiter Finanzen und Services der Alterswohnen STS AG in Zweisimmen, als Vertreter des Verbands Gesundheitsberufe Praktische Ausbildung Berner Oberland, Jannine Köppel, Rechtsanwältin bei Bracher und Partner Recht AG, als Vertreterin der Stiftung Pflegebildung Seeland PBS, sowie Agnèse Niederberger, Leiterin Direktion Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung der Lindenhofgruppe, als Vertreterin der Stiftung Lindenhof.

Im Dezember 2025 gaben die Aktionärsvertretungen und der Verwaltungsrat bekannt, dass Barbara Radtke per 4. Dezember 2025 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist. Bis zur Wahl einer Nachfolge übernahm Anita Herren-Brauen, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, das Präsidium ad interim.

Im September 2025 kam es zudem zu einem Wechsel in der Direktion. Dr. Thomas Ruprecht trat von seiner Funktion als Direktor zurück. Wilhelmina Zwemer, bisherige Vizedirektorin, übernahm die Direktion ad interim.

Barbara Radtke unterstützte die Geschäftsleitung bis zu ihrem Austritt als Delegierte des Verwaltungsrats. Ines Guzikowski trat ihre Funktion als Leiterin Bereich Weiterbildung bereits im Dezember 2025 an. So war auch die operative Führung

während dieser Phase durchgehend sichergestellt. Infolge der Pensionierung von Wilhelmina Zwemer übernimmt Alain Herzig, Leiter Bereich Services, per 1. März 2026 die Rolle als Direktor ad interim.

Die personellen Wechsel in der Führung prägten das Jahr wesentlich. Damit ging ein bewegtes Jahr zu Ende, gleichzeitig konnten wichtige Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt werden.

Wir danken allen Studierenden, Mitarbeitenden, Dozierenden und Praxispartnern sowie den kantonalen Behörden für die gute und engagierte Zusammenarbeit im Jahr 2025.

Mit herzlichen Grüßen



Anita Herren-Brauen
Präsidentin des Verwaltungsrats a. i.



Wilhelmina Zwemer
Direktorin a. i.



Highlights

Neue Organisationsstruktur

Das Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) hat im 2024 sein Profil geschärft und damit die Grundlage für die organisatorische Weiterentwicklung im Jahr 2025 geschaffen.

Strukturen entlang der Kernaufgaben

Die ehemaligen Bereiche «Ausbildung Schule» und «Ausbildung Praxis» bilden neu den Bereich «Ausbildung Pflege HF», gegliedert in die Teilbereiche «Lehre» und «Praxis». So lassen sich Ausbildungsinhalte, Lernprozesse und Beurteilungen noch besser aufeinander abstimmen.

Gleichzeitig wird die Weiterbildung wieder als eigenständiger Bereich geführt. Damit trägt das BZ Pflege seiner wachsenden Bedeutung im Pflegebildungsmarkt Rechnung und stellt sicher, dass diese die notwendige strategische Aufmerksamkeit und fachliche Führung erhält.

Diese Ausrichtung entlang der Kernaufgaben ermöglicht eine gezielte Bündelung von Verantwortung. Die Geschäftsleitung umfasst neu die Bereiche Direktion, Services, Ausbildung Pflege HF und Weiterbildung. Das reduziert Komplexität, stärkt die fachliche Leitung und schafft verlässliche Zuständigkeiten. Zugleich reagiert das BZ Pflege vorausschauend auf personelle Wechsel und legt eine solide Grundlage für eine nachhaltige Nachfolgeplanung.

Ab Februar 2026 wird diese Führungsstruktur wirksam umgesetzt.



Foto: v.l.n.r. Alain Herzig, Dr. Petra Metzenthin, Ines Guzikowski, Wilhelmina Zwemer

Das BZ Pflege versteht Wandel als Chance, Bewährtes zu festigen und Innovationen gezielt voranzutreiben, um die Pflegebildung von morgen zu gestalten.

Zukunftsorientierung als gemeinsame Chance

Die angepassten Strukturen richten das BZ Pflege auf die Zukunft aus. Durch die Stärkung in den Verantwortlichkeiten wird die Zusammenarbeit über alle Bereiche hinweg gefördert. Dies ist die Voraussetzung für effiziente Abläufe und eine noch deutlichere Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Studierenden, Mitarbeitenden und Partnerorganisationen.

Das BZ Pflege versteht diesen Wandel als Chance, Bewährtes zu festigen und Innovationen gezielt voranzutreiben. Mit dieser Basis ist das Unternehmen optimal positioniert, um einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Pflegequalität im Gesundheitswesen zu leisten.

Struktur, Verantwortung, Qualität – Einführung des e-Portfolios

Mit dem e-Portfolio hat das BZ Pflege im Frühlingsemester 2025 einen entscheidenden Schritt in der praktischen Ausbildung Pflege HF vollzogen. Erstmals arbeiteten alle Studierenden im Praktikum und alle Praktikumsbetriebe mit einem gemeinsamen digitalen Instrument zur Lernprozessbegleitung und Beurteilung. Damit wurde eine Voraussetzung geschaffen, um Ausbildung nicht nur gut, sondern auch nachvollziehbar und vergleichbar zu gestalten.

Fokus auf Selbststeuerung

Die Einführung des e-Portfolios erfolgte nicht zufällig, sondern aus einem klaren Bedarf der Praktikumsbetriebe zur Digitalisierung. Die Anforderungen an die praktische Ausbildung steigen, ebenso der Anspruch an Transparenz, Qualität und Vergleichbarkeit. Gleichzeitig sollen Studierende befähigt werden, Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Das e-Portfolio setzt genau hier an. Studierende dokumentieren ihre Praxiserfahrungen systematisch, reflektieren ihr Lernen entlang klar definierter Kompetenzen und machen ihren Lernfortschritt sichtbar. Die Studierenden erhalten eine Fremdeinschätzung von ihren Berufsbildenden in Form von qualitativen sowie quantitativen Feedbacks. Diese Rückmeldungen und Kompetenznachweise sind jederzeit einsehbar und bleiben bis zum Abschluss des Studiums verfügbar. Das stärkt die Selbststeuerung und unterstützt eine gezielte Vorbereitung auf weitere Praxiseinsätze.

Nutzen für die Praxis

Für Berufsbildner:innen und Berufsbildungsverantwortliche schafft das e-Portfolio eine gemeinsame Grundlage für die Lernprozessbegleitung und Beurteilung. Lernziele, Feedbacks und Bewertungen folgen einer einheitlichen Struktur, sind transparent dokumentiert und vollständig elektronisch

abschliessbar. Noten lassen sich datenschutzkonform exportieren, ohne zusätzlichen administrativen Aufwand. Das e-Portfolio leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung der praktischen Ausbildung.

Raum für Veränderung und Wachstum

Gleichzeitig war von Beginn an klar: Die Einführung eines solchen Instruments ist kein rein technisches Projekt. Sie bedeutet Veränderung im Alltag, neue Rollen, neue Abläufe und zunächst auch einen höheren zeitlichen Aufwand. Viele Studierende und Praxisbetriebe haben diese Phase als anspruchsvoll erlebt. Diese Rückmeldungen sind zentral. Das BZ Pflege nimmt sie ernst und versteht sie als Teil eines notwendigen Lernprozesses.

Gezielte Optimierungen

Ziel ist es, Anforderungen und Hürden so tief wie möglich zu halten, ohne Abstriche bei der Qualität der Ausbildung zu machen. Entsprechend wurden bereits Anpassungen umgesetzt, etwa bei Umfang und Anforderungen von Situations- und Fallanalysen. Begleitend dazu wurden Informationsveranstaltungen, digitale Lernpakete, wöchentliche Online-Sprechstunden sowie ein niederschwelliger Support angeboten und laufend weiterentwickelt.

Blick in die Zukunft

Mit der Einführung des e-Portfolios ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Das BZ Pflege übernimmt Verantwortung für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Instruments – geplante Evaluationen dienen der Vereinfachung und Optimierung der Anwendung. Im Fokus steht ein Beurteilungs- und Lerninstrument, das im Alltag trägt, echten Mehrwert bietet und von Studierenden sowie Praxisbetrieben als Unterstützung wahrgenommen wird.





Portraits

Christof Walker – Vom Rettungsdienst in die Pflege HF

Christof Walker (44) suchte zusätzliche Perspektiven – nicht weg vom Gesundheitswesen, sondern innerhalb eines Berufsfelds mit Entwicklungsspielraum. Als Rettungssanitäter erlebte er früh, was in dieser Ausbildung offen thematisiert wird: Die beruflichen Möglichkeiten sind klar definiert. Für ihn wurde deshalb wichtig, seine Handlungsspielräume zu erweitern. Wenn er langfristig im System bleiben wollte, brauchte er eine zweite Option. Schon vor der Ausbildung zum Rettungssanitäter interessierte ihn die Pflege HF. Mit der Zeit wurde sie zur konkreten Alternative.

Der Entscheid reifte über Jahre. Zuvor arbeitete Christof Walker rund 17 Jahre in technischen Berufen, als Informatiker und in Projekten. Er beschreibt eine wachsende Unzufriedenheit: viel Abstimmung, wenig, das am Ende wirklich zählt. Eine Projektwoche in der Universitären Psychiatrischen Klinik Waldau, die er als Begleitperson unterstützte, verstärkte den Wunsch nach einem Beruf mit direktem Bezug zu Menschen. Er begann, seine Möglichkeiten ernsthaft zu prüfen.

Der Weg über «Sur Dossier»

Das BZ Pflege tauchte früh bei seinen Recherchen auf. Der Weg in die verkürzte Pflege HF wurde aber erst möglich, als Christof Walker den Arbeitgeber wechselte und eine Stelle im Notfall des Inselspitals antrat. Dort stellte seine Vorgesetzte den persönlichen Kontakt zum BZ Pflege her. Damit kam die «Sur-Dossier-Aufnahme» ins Rollen.

«Die Kombination aus Notfallpflege und Rettungsdienst hält mich fachlich beweglich und gibt mir die Freiheit, langfristig im Gesundheitswesen zu bleiben, ohne mich auf eine einzige Rolle festlegen zu müssen.»

Es folgte kein Standardverfahren, sondern eine sorgfältige Prüfung seines Profils: Welche Kompetenzen sind vorhanden, wo braucht es Ergänzungen? Auf dieser Basis entstand ein verkürztes Studium, abgestimmt auf sein Vorwissen.

Ein Jahr verdichtet:

Studium, Praxis und Verantwortung

Die 12 Monate Studium absolvierte Christof Walker in «Betriebsanstellung» beim Inselspital Bern. Er war während dieser Zeit angestellt und entlohnt, verbunden mit einer vertraglichen Verpflichtung. Der Einstieg blieb fordernd. Ein halbes Jahr Vollzeitschule verlangte einen neuen Rhythmus. Praktische Prüfungssituationen waren ihm in ihrer Logik vertraut: vorbereiten, antizipieren, kommunizieren. Gleichzeitig lernte er Pflege als umfassenden Beruf kennen – von Planung und Koordination bis zur Arbeit mit Angehörigen. Und er spürte die hohe Belastung, die damit einhergeht.

Heute: zwei Rollen, eine Perspektive

Heute arbeitet Christof Walker zu je 50 Prozent im Notfall des Inselspitals und als Rettungssanitäter beim Regionalspital Emmental. Diese berufliche Vielfalt ist für ihn zentral: Sie hält ihn fachlich beweglich und gibt ihm die Perspektive, langfristig im Gesundheitswesen zu bleiben, ohne sich auf eine einzige Rolle festlegen zu müssen.

**Projekteingabe zur Ausbildungsoffensive:
«Individualisierter Ausbildungsweg in die
Pflege HF»**

Das BZ Pflege möchte zukünftig Personen mit einschlägiger Vorbildung einen vereinfachten Einstieg in die Pflege HF ermöglichen. Vorhandene Kompetenzen sollen gezielt geprüft und angerechnet werden, damit das Studium individuell und – in geeigneten Fällen – verkürzt gestaltet werden kann.

Ziel ist es, zusätzliche qualifizierte Pflegefachpersonen für die integrierte Gesundheitsversorgung zu gewinnen. Das Projekt ist Teil der Ausbildungsoffensive – es wurde im Herbst 2025 eingereicht und wurde genehmigt. (Stand: Januar 2026).

Disaster Nursing – Pflege in ausserordentlichen Lagen



Foto: Andres Gähwiler, Fabienne Treichel

Krisen und Katastrophen treffen das Gesundheitswesen oft unvorbereitet und verlangen innert Minuten klare Entscheidungen. Für Fabienne Treichel und Andres Gähwiler, Kursverantwortliche für die Weiterbildung «Disaster Nursing» am BZ Pflege, zeige der verheerende Brand von Crans-Montana, wie rasch reguläre Abläufe an ihre Grenzen geraten, wenn zahlreiche Menschen gleichzeitig versorgt werden müssen. In solchen Situationen übernehme auch die Pflege eine zentrale Rolle: in der Erstversorgung, bei der Triage, in der Koordination sowie in der Begleitung von Betroffenen und Angehörigen. Fachliche Kompetenz allein genüge nicht. Gefordert seien Übersicht, Priorisierung und Verantwortung im Gesamtsystem.

Antwort auf neue Anforderungen

Die Weiterbildung verstehen Fabienne Treichel und Andres Gähwiler als gezielte Antwort auf veränderte gesellschaftliche und sicherheitspolitische Rahmenbedingungen. Die Covid-Pandemie hat die Bedeutung der Pflege geschärft und strukturelle Schwachstellen offengelegt. Mit der Annahme der Pflegeinitiative wurde ein klares Signal zur Stärkung der Profession gesetzt. Gleichzeitig nehmen geopolitische Spannungen, Naturereignisse und Pandemierisiken zu. Daraus ergibt sich ein wachsender Bedarf an vertieftem Wissen in Prävention, Planung, Massenanfall von Verletzten, Edukation und Resilienz.

Gezielte Kompetenzentwicklung

Die Weiterbildung richtet sich an diplomierte Pflegefachpersonen HF und FH, Rettungssanitäter/-innen HF, Hebammen FH sowie Expert:innen in Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege NDS HF. Sie erwerben Kompetenzen, die über die reguläre Praxis hinausgehen: strukturiertes Handeln unter Zeitdruck, Entscheiden bei knappen Ressourcen, klare Rollenwahrnehmung im interprofessionellen Team und fundiertes Wissen im Katastrophenmanagement. Anhand realistischer Szenarien trainieren die Teilnehmenden, auch dann handlungsfähig zu bleiben, wenn gewohnte Strukturen nicht mehr tragen.

Wirkung in den Institutionen

Fabienne Treichel und Andres Gähwiler verweisen auf konkrete Rückmeldungen aus der Praxis. Spitex-Organisationen haben Mitarbeitende gezielt für ausserordentliche Lagen geschult. Notfallpläne wurden überarbeitet, Zuständigkeiten geklärt und Abläufe präzisiert. In Langzeitinstitutionen sind Evakuationskonzepte angepasst und die Zusammenarbeit mit Gemeinden intensiviert worden. Auch im Rotkreuzdienst übernehmen Absolventinnen und Absolventen zusätzliche Aufgaben. Die Weiterbildung wirkt damit über die einzelne Person hinaus und stärkt Strukturen in Institutionen.

Positionierung mit Verantwortung

Im schweizerischen und deutschsprachigen Raum nimmt das BZ Pflege mit diesem Angebot eine besondere Stellung ein. Vergleichbare Weiterbildungen für Pflegefachpersonen bestehen kaum. Aus Sicht von Fabienne Treichel und Andres Gähwiler zeigt sich darin der Anspruch, aktuelle Risiken frühzeitig aufzugreifen und in wirksame Bildungsangebote zu übersetzen. Disaster Nursing stärkt die Handlungssicherheit der Fachpersonen, klärt Rollen und erhöht die Koordinationsfähigkeit im Ereignisfall. Das ist ein substantieller Beitrag zur langfristigen Resilienz des Gesundheitswesens.



Kennzahlen

Mitarbeitende

Aus-
und
Weiterbildung
unter einem Dach

Standorte:
Bern/Thun



164

52

216*

Mitarbeitende
geben täglich
ihr Bestes

*entspricht
161.8 Vollzeitstellen

Anzahl Mitarbeitende

79

Personen arbeiten in
Administration/Dienste
Entspricht 57.9 Vollzeitstellen

137

Lehrpersonen kümmern
sich um das Kerngeschäft
Entspricht 103.9 Vollzeitstellen

348

Externe Dozierende haben sie
dabei unterstützt

5424

Lektionen wurden von den
externen Dozierenden gegeben

38 851

Lektionen wurden ins-
gesamt in den Bereichen
Aus- und Weiterbildung
gehalten

Ausbildung
35 114 Lektionen

Weiterbildung
3737 Lektionen



Stichtag 31.12.2025

Studierende

1052

davon

801

in der Ausbildung
Pflege HF und

251

in der Weiterbildung



Anzahl Studierende in den verschiedenen Angeboten der Aus- und Weiterbildung:

635

Fokus K: Bildungsgang körperlich erkrankte Menschen

80

Fokus F: Bildungsgang Kinder, Jugendliche, Familie und Frauen

86

Fokus P: Bildungsgang psychisch erkrankte Menschen

157

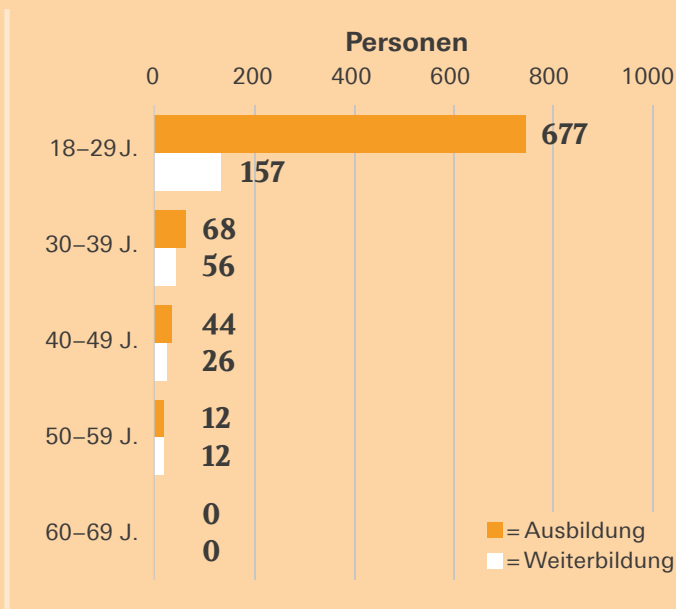
NDS Anästhesie-, Intensiv-, Notfallpflege

94

Nicht subventionierte Weiterbildungen

Altersstruktur

nach den Bereichen Aus- und Weiterbildung



Abschlusszahlen

Pflege HF

2025

327

NDS

2025

74

Stichtag 31.12.2025

Verwaltungsrat

Präsidium

Susanne Huber, Präsidentin (bis Mai 2025)

Vertreterin des Verbands Gesundheitsberufe praktische Ausbildung Berner Oberland

Barbara Radtke, Präsidentin (Mai bis Dezember 2025)

Unternehmerin, unabhängige Verwaltungsrätin

Anita Herren-Brauen, Präsidentin a. i. (ab Dezember 2025)

Vizepräsidentin (bis Dezember 2025)

Grossrätin

Weitere Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Paula Adomeit

Vertreterin der Inselspital-Stiftung

Rico Gottsponer

Vertreter des Verbands Gesundheitsberufe praktische Ausbildung Berner Oberland

Prof. em. Dr. Jürgen Holm

unabhängiger Verwaltungsrat

Jannine Köppel

Vertreterin der Stiftung Pflegebildung Seeland PBS

Agnèse Niederberger

Vertreterin der Stiftung Lindenhof

Jannik Witmer

Vertreter der Stiftung Diaconis

Geschäftsleitung

Direktor, Leiter Bereich Direktion (bis September 2025)

Dr. Thomas Ruprecht

Direktorin, Leiterin Bereich Direktion a. i. (ab September 2025)

Leiterin Bereich Ausbildung Praxis und Weiterbildung

Wilhelmina Zwemer

Leiterin Bereich Ausbildung Schule

Dr. Petra Metzenthin

Leiterin Bereich Weiterbildung (ab Dezember 2025)

Ines Guzikowski

Leiter Bereich Services

Alain Herzig

Finanzen



Finanzieller Lagebericht

Auftrag

Die Berner Bildungszentrum Pflege AG (BZ Pflege) bezweckt die Konzeption und die Durchführung von Studiengängen für die Pflegeaus- und -weiterbildung auf Stufe Höhere Fachschule (Bildungsgang, Nachdiplomstudien und andere Weiterbildungsangebote) im Auftrag des Kantons Bern und in eigenem Ermessen. Mit rund 1100 Studierenden und Teilnehmenden ist das BZ Pflege die grösste Pflegefachschule auf Tertiärstufe in der Schweiz.

Rechtsform

Das BZ Pflege ist eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft. Aktionäre sind die fünf Hauptträger: Inselspital-Stiftung, Stiftung Lindenhof, Stiftung Diaconis, Verband Gesundheitsberufe praktische Ausbildung Berner Oberland und Stiftung Pflegebildung Seeland PBS.

Gründung

Das BZ Pflege wurde mit dem Eintrag ins Handelsregister auf den 6. Juni 2007 gegründet. Am 1. September 2007 wurde der Schulbetrieb der ehemaligen Pflegeschulen an das BZ Pflege übertragen, mit Ausnahme der Schulorte Biel und Aarberg, für welche die Übernahme per 1. Januar 2008 stattfand.

Finanzierung

Gemäss Übertragungsvertrag 2023 bis 2027 vom 7. Dezember 2022 mit dem Kanton Bern wird der Leistungsauftrag für die Aus- und Weiterbildung von Pflegefachkräften durch staatliche Beiträge unterstützt. Diese decken rund zwei Drittel der Gesamtkosten. Die verbleibenden Aufwendungen werden in erster Linie durch Schulgelder und Kostenbeiträge der Praxisinstitutionen finanziert.

Im Bereich der nicht subventionierten Weiterbildungen wird das Kursangebot laufend durch neue Produkte ergänzt, die im Markt ihre kostendeckende Nachfrage finden. Das eigenfinanzierte Angebot wirkt sich in der Jahresrechnung erfolgsneutral aus.

Finanzlage 2024 Vorjahresvergleich

Der für das Jahr 2024 budgetierte Kantonsbeitrag belief sich auf CHF 37,5 Mio. Das Jahr 2024 verzeichnete eine Budgetunterschreitung von CHF 3,3 Mio.

Finanzlage 2025

Das Kostenbudget 2025 beläuft sich auf Total CHF 54,9 Mio., die mit CHF 38,3 Mio. durch Leistungen des Kantons gedeckt werden. Es zeigt sich, dass der Kantonsbeitrag 2025 um rund CHF 4,3 Mio. unterschritten wurde. Die Erfolgsrechnung des Jahres 2025 weist einen regulären Kantonsbeitrag von CHF 34,0 Mio. aus.

Ausblick 2026

Das Kostenbudget 2026 beläuft sich auf Total CHF 52,9 Mio., die mit CHF 37,6 Mio. durch Leistungen des Kantons gedeckt werden. Somit liegt der budgetierte Leistungsbeitrag des Kantons Bern um CHF 0,7 Mio. unter dem Budget der Vorperiode bzw. ist um CHF 3,6 Mio. höher als in der Erfolgsrechnung 2025.

Angaben über die Risikobeurteilung

Das BZ Pflege verfügt über ein Risikomanagement, mit welchem der Verwaltungsrat regelmässig, mindestens einmal jährlich, die wesentlichen strategischen und operativen Risiken erfasst und beurteilt. Der Verwaltungsrat wird regelmässig durch die Geschäftsleitung über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Fonds zur finanziellen Unterstützung Studierender

Der Fonds zur finanziellen Unterstützung von Studierenden des BZ Pflege präsentiert sich wie folgt:

	TCHF
Fondsvermögen 01.01.2025	434
Abgang rückzahlbare Darlehen	– 0
Zugang zurückbezahlte Darlehen	+ 0
Abgang nicht rückzahlbare Stipendien	– 3
Zugang aus Spenden/Zinsen	+ 0
Fondsvermögen per 31.12.2025	431
Total laufende, rückzahlbare Darlehen	0

Der Zinsertrag des Fondsvermögens betrug 2025 CHF 166.09 (Vorjahr CHF 1813.45).

2025 wurde ein Stipendienantrag gutgeheissen (Vorjahr zwei).

Somit stehen der Fondskommission für 2026 total TCHF 431 zur Verfügung, um in finanzielle Not geratene Studierende des BZ Pflege zu unterstützen.

Dem Fondsvermögen respektive den entsprechenden Einnahmen/Ausgaben (Spenden/Darlehensbewegungen) stehen gleichwertige (z.T. zweckgebundene) Rücklagen gegenüber. Die Fondsrechnung beeinflusst die Jahresrechnung des BZ Pflege wie folgt:

Bilanz, in TCHF	31.12.2025
Flüssige Mittel (spezielles Bankkonto)	431
+ rückzahlbare Darlehen	0
Kurzfristige Rückstellungen	431

Erfolgsrechnung, in TCHF	2025
Ertrag Fonds für Studierende	0
Aufwand Fonds für Studierende	0

Fonds zur Geschäftsentwicklung

Die erstmalige Bildung des Fonds zur Geschäftsentwicklung mit TCHF 316 erfolgte im Zusammenhang mit dem Vermögensübertrag von der Stiftung Städtische Krankenpflegeschule Engeried-Bern in Liq. an das BZ Pflege im Jahr 2015.

Der Fonds kann für sämtliche Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung dienen, die der Schule nachhaltigen Nutzen verschaffen.

Im Jahr 2025 wurden keine Mittel verwendet.

Der Fonds zur Geschäftsentwicklung präsentiert sich wie folgt:

		In TCHF
Fondsvermögen 01.01.2025	+	308
Zugang Spenden/Zinsen	+	1
Abgang	-	0
Fondsvermögen per 31.12.2025		309

Infrastrukturfonds

Die erstmalige Bildung des Fonds mit TCHF 600 erfolgte im Zusammenhang mit dem Vermögensübertrag von der Stiftung Städtische Krankenpflegeschule Engeried-Bern in Liq. an das BZ Pflege im Jahr 2015.

Der Fonds kann für Investitionen in Gebäude, Anlagen, Mobiliar oder Lehrmittel (Investitionen) dienen, die der Schule nachhaltigen Nutzen verschaffen.

Der Infrastrukturfonds präsentiert sich wie folgt:

		In TCHF
Fondsvermögen 01.01.2025		605
Zinsen	+	1
Fondsvermögen per 31.12.2025		606

Treuhänderisch geführte Konten:

ENM European Nursing Module Network

Das European Nursing Module (ENM) Network wurde 1994 gegründet. Für Studierende, die in ihrem jeweiligen Land eine Krankenpflegeausbildung absolvieren, bietet das ENM Network die Möglichkeit, Kurzzeitkurse in einem anderen europäischen Land zu absolvieren.

Das Konto wird durch das BZ Pflege im Auftrag des ENM Netzwerks geführt und in der Bilanz als eine Position der flüssigen Mittel sowie der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgeführt.

Das Konto für den ENM präsentiert sich wie folgt:

	In TCHF
Anfangsbestand 01.01.2025	35
Veränderung (netto)	- 7
Endbestand per 31.12.2025	28

ABZ Verbund Pflege HF

Der ABZ Verbund Pflege HF besteht aus den fünf Bildungszentren Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau (HFGS Aarau), Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt (BZG Basel), Bildungszentrum Pflege Bern (BZ Pflege Bern), Höhere Fachschule Pflege Schaffhausen (HF Pflege Schaffhausen) und Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Winterthur (ZAG Winterthur), welche selbständige Höhere Fachschulen im Gesundheits- und Sozialbereich sind. Zweck der Zusammenarbeit der Bildungszentren ist die Umsetzung und Weiterentwicklung der Ausbildung zur Dipl. Pflegefachfrau HF oder zum Dipl. Pflegefachmann HF.

Das Konto wird durch das BZ Pflege im Auftrag des ABZ Verbunds geführt und in der Bilanz als eine Position der flüssigen Mittel sowie der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgeführt.

Das Konto für den ABZ Verbund präsentiert sich wie folgt:

	In TCHF
Anfangsbestand 01.01.2025	109
Veränderung (netto)	- 20
Endbestand per 31.12.2025	89

Bilanz per 31.12.2025

In TCHF	Anmerkung	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung
Aktiven				
Flüssige Mittel	1	9 688	8 255	1 433
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	1 167	938	230
Übrige kurzfristige Forderungen	3	1	540	-539
Vorräte		0	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	1 504	1 330	174
Umlaufvermögen		12 361	11 063	1 298
Anlagevermögen	5	0	0	0
Total Aktiven		12 361	11 063	1 298

In TCHF	Anmerkung	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	649	2	648
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	6 788	5 833	955
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	3 330	3 632	-302
Kurzfristige Rückstellungen	9	1 368	1 371	-3
Kurzfristiges Fremdkapital		12 136	10 838	1 298
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0	0	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		0	0	0
Langfristige Rückstellungen	9	0	0	0
Langfristiges Fremdkapital		0	0	0
Fremdkapital		12 136	10 838	1 298
Aktienkapital	10	125	125	0
Gesetzliche Kapitalreserve	10/21	100	100	0
Gesetzliche Gewinnreserve		0	0	0
Freiwillige Gewinnreserve	10/21	0	0	0
Eigenkapital		225	225	0
Total Passiven		12 361	11 063	1 298

Erfolgsrechnung 2025

In TCHF	Anmerkung	2025 01.01.–31.12.	2024 01.01.–31.12.	Abweichung
Ertrag aus Schulbetrieb	11	-12 417	-15 431	3 014
Leistungsbeiträge des Kantons	12	-33 991	-34 209	218
Übriger Ertrag	13	-366	-173	-193
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		-46 775	-49 814	3 039
Löhne und Gehälter	14	31 700	33 760	-2 060
Sozialversicherungen	15	6 409	6 812	-403
Übriger Personalaufwand	16	339	318	21
Personalaufwand		38 448	40 889	-2 441
Anderer Betriebsaufwand	17	7 771	8 223	-453
Übriger betrieblicher Aufwand		7 771	8 223	-453
Ausserordentlicher Betriebsaufwand	18	0	0	0
Ausserordentlicher Betriebsaufwand		0	0	0
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, (Steuern) und Abschreibungen EBI(T)DA		-556	-701	145
Abschreibungen	19	556	706	-150
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen (und Steuern) EBI(T)		-1	4	-5
Finanzaufwand und Finanzertrag	20	1	-4	5
Jahresgewinn	21	0	0	0

Geldflussrechnung 2025

In TCHF	2025 01.01–31.12.	2024 01.01–31.12.	Abweichung
Jahresergebnis	0	0	0
Abschreibungen	556	706	-150
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-230	236	-465
Veränderungen übrige kurzfristige Forderungen	539	-197	735
Veränderungen aktive Rechnungsabgrenzungen	-174	115	-289
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	593	-665	1258
Veränderungen übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	955	-708	1663
Veränderungen passive Rechnungsabgrenzungen	-221	-462	241
Veränderungen kurzfristige Rückstellungen	-3	6	-9
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2015	-969	2984
Investitionen in Anlagevermögen	-582	-722	140
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-582	-722	140
Veränderungen langfristige Rückstellungen	0	0	0
Veränderung Aktienkapital	0	0	0
Veränderung gesetzliche Kapitalreserve	0	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Total Geldfluss	1 433	-1 691	3 124
Bestand flüssige Mittel zu Periodenbeginn	8 255	9 946	-1 691
Total Geldfluss	1 433	-1 691	3 124
Bestand flüssige Mittel zu Periodenende	9 688	8 255	1 433

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Anhang

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung der Berner Bildungszentrum Pflege AG (BZ Pflege) wurde gemäss Vorschriften des schweizerischen Gesetzes erstellt, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962).

Abschlussdatum

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr; Abschlussdatum ist entsprechend der 31. Dezember.

Erfassung von Geschäftsfällen

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlussstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Bewertungsgrundsätzen bewertet und bilanziert. Die jeweiligen Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip verbucht.

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Bewertungsgrundlagen

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Flüssige Mittel, Forderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwand- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und Stetigkeit abgegrenzt und als aktive respektive passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Anlagevermögen

Die mobilen Sachanlagengüter werden direkt zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die kurz- und die langfristigen Verbindlichkeiten beeinflussen die Rechnung zu Nominalwerten; als langfristig gelten Verbindlichkeiten von mehr als einem Jahr.

Rückstellungen

Rückstellungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet respektive aufgelöst.

2 Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen, Post- und vor allem Bankguthaben zusammen. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,4 Mio. auf CHF 9,7 Mio. erhöht.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen umfassen hauptsächlich Praktikumsentschädigungen der Vertragspartner sowie Forderungen für ausserkantonale Schulgelder. Die Forderungen per 31. Dezember 2025 sind gegenüber dem Vorjahr um TCHF 230 gestiegen.

In TCHF	2025	2024
davon gegenüber Dritten	1 175	918
davon gegenüber Aktionären	3	27

Per 31. Dezember 2025 sind 2.9% des Saldos von TCHF 1178 fällig. Der Saldo der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 10 auf einen Saldo von TCHF 34 gestiegen.

3 Übrige kurzfristige Forderungen

Die Reduktion der übrigen kurzfristigen Forderungen ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Sozialversicherungsbeiträge für das Folgejahr bereits im Voraus bezahlt wurden, während die Zahlung in der aktuellen Berichtsperiode auf das Folgejahr verschoben wurde.

4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr von TCHF 1330 um TCHF 174 auf TCHF 1504.

5 Sachanlagen

Gemäss Art. 13 der Abschreibungsverordnung (AbV) des Kantons Bern werden die mobilen Sachanlagen sofort abgeschrieben. Das BZ Pflege besitzt keine Immobilien.

6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Aufgrund einer Systemumstellung in der Buchhaltung wurden per Ende 31.12.2024 alle erfassten Lieferantenrechnungen bezahlt. Aus diesem Grund fällt der Saldo per 31.12.2025 viel höher aus.

In TCHF	2025	2024
davon gegenüber Dritten	649	2
davon gegenüber Aktionären	0	0

7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhen sich auf CHF 6,8 Mio. (Vorjahr CHF 5,8 Mio.). Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich den Saldo des Kantonsbeitrags des Kantons Bern.

8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen haben sich um CHF 0,3 Mio. reduziert auf einen Wert von CHF 3,3 Mio. (Vorjahr CHF 3,6 Mio.). Per 31.12.2025 waren die wesentlichsten Positionen periodengerechte Abgrenzungen aus der Fakturierung von Praktikumsabrechnungen und Kursgeldern.

9 Rückstellungen

Kurzfristige Rückstellungen:

Die bilanzierten kurzfristigen Rückstellungen betreffen erhaltene Spendengelder für unseren Fonds für Studierende, die zweckgebunden für künftige Leistungen reserviert werden. Aus diesen Fonds sind im Jahr 2025 insgesamt TCHF 3 für nicht rückzahlbare Stipendien ausbezahlt worden. Weiter beinhaltet die Position kurzfristige Rückstellungen für den Fonds zur Geschäftsentwicklung und den Infrastrukturfonds.

Langfristige Rückstellungen:

Per 31.12.2025 sind keine langfristigen Rückstellungen vorhanden.

10 Eigenkapital

Die fünf Aktionäre sind zu gleichen Teilen am Aktienkapital beteiligt, d. h. zu je 20%. Das ausgewiesene Aktienkapital ist in 125 Namensaktien à nominal CHF 1000 eingeteilt und voll liberiert. Das über den Nennwert einbezahlte Aktienkapital (Agio) belief sich 2025 auf CHF 0,1 Mio. Das BZ Pflege liess sich von der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) bestätigen, dass diese Kapitaleinlage (Agio) im Sinn von Artikel 5 Abs. 1bis des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (VStG) ist. Somit wird sie bei ihrer Rückzahlung an die Beteiligungsinhaber neu dem Grund- oder Stammkapital gleichgestellt und kann somit steuerfrei zurückbezahlt werden. Zusätzlich muss neben der Bestätigung dieses Stammkapital in der Bilanz gesondert ausgewiesen werden.

11 Ertrag aus Schulbetrieb

Die Schulgelder stammen in erster Linie aus kantonalen und ausserkantonalen Schulgeldabkommen, aus Kursgeldern und aus Semester-, Bearbeitungs- und Diplomgebühren. Die Entschädigungen Dritter entgelten die Leistungen während der praktischen Ausbildung der Studierenden sowie Lernbegleitungen durch unser Lehrpersonal in den einzelnen Praxisbetrieben. Der Rückgang der Schulgelder gegenüber dem Vorjahr erklärt sich hauptsächlich durch weniger Entschädigungen Dritter sowie weniger ausserkantonale Studierende.

In Mio. CHF	2025	2024
Schulgelder	4,0	4,5
Entschädigungen Dritter	8,4	10,9
Total	12,4	15,4

12 Leistungsbeiträge des Kantons

Gemäss Übertragungsvertrag trägt der Kanton Bern die nicht gedeckten Aufwendungen aus dem Schulbetrieb. Die Leistungsbeiträge des Kantons Bern setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	2025	2024
Förderbeiträge Studierende	1,5	0,9
Ordentliche Leistungsbeiträge	32,5	33,3
Total	34,0	34,2

13 Übriger Ertrag

Der übrige Ertrag erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,2 Mio. auf CHF 0,4 Mio. Im übrigen Ertrag sind vor allem Kostenabgeltungen für Unterrichtsmaterial und Vermietungen der Infrastruktur des BZ Pflege an Dritte enthalten.

14 Löhne und Gehälter

Der Personalaufwand 2025 beträgt mit CHF 38,4 Mio. 82,2% der Gesamtkosten (Vorjahr CHF 40,9 Mio., 82,1%).

Die Löhne und Gehälter setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	2025	2024
Mitarbeitende, Löhne und Gehälter	22,5	23,3
Lernende/Studierende, Löhne	8,0	9,1
Nebenamtliche Fachexperten, Löhne	1,1	1,3
Verwaltungsrat/Beirat, Entschädigungen, Spesen	0,1	0,1
Total	31,7	33,8

15 Sozialversicherungen

Die Beiträge an die Sozialversicherungen blieben im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr unverändert (in % der Lohnsumme 20,2%).

16 Übriger Personalaufwand

Der übrige Personalaufwand liegt mit CHF 0,3 Mio. auf dem Vorjahreswert. Die Aufwendungen betreffen mehrheitlich Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Des Weiteren sind in dieser Position Aufwendungen wie Reisespesen, Rekrutierungskosten sowie Kosten für Mitarbeitendenanlässe enthalten.

17 Anderer Betriebsaufwand

Der andere Betriebsaufwand reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,4 Mio. auf CHF 7,8 Mio.

In Mio. CHF	2025	2024
Direktaufwand Schulbetrieb	0,8	1,0
Miete, Unterhalt Liegenschaften	4,7	4,7
Unterhalt, geringfügige Anschaffungen	0,1	0,1
Informatik	0,6	0,6
Verwaltung	0,1	0,1
Kommunikation	0,1	0,1
Werbeaufwand	0,3	0,4
Dienstleistungen Dritter (Beratungen, Versicherungen, Revision, Gebühren usw.)	1,1	1,2
Total	7,8	8,2

18 Ausserordentlicher Betriebsaufwand

Im Jahr 2025 sind im ausserordentlichen Betriebsaufwand keine Buchungen angefallen.

19 Abschreibungen

Gemäss Art. 13 der Abschreibungsverordnung (AbV) des Kantons Bern werden die mobilen Sachanlagen des BZ Pflege sofort abgeschrieben. Diese Sofortabschreibungen beliefen sich im Jahr 2025 auf TCHF 556 (2024: TCHF 706). Die Abnahme von TCHF 150 begründet sich durch tiefere Investitionen in die IT-Infrastruktur und in Geräte und Apparate.

20 Finanzaufwand und Finanzertrag

Der Finanzerfolg gestaltet sich wie folgt:

In TCHF	2025	2024
Finanzaufwand	2	1
Finanzertrag	-1	-5

21 Aufwandüberschuss/(Jahresverlust) inklusive Gewinnverwendungsvorschlag

Der Aufwandüberschuss wird durch die Kantonsbeiträge von CHF 34,0 Mio. (Vorjahr CHF 34,2 Mio.) ausgeglichen. Aufgrund des stets ausgeglichenen Ergebnisses kann auch keine Gewinnverwendung erfolgen.

3 Nettoauflösung stille Reserven

Wesentliche Nettoauflösung stiller Reserven

Sämtliche Investitionen in der Finanzbuchhaltung werden sofort abgeschrieben (analog Vorjahr). Eine Auflösung der stillen Reserven entspricht der Differenz zu den betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Im Berichtsjahr wurden stille Reserven in der Höhe von CHF 0,2 Mio. aufgelöst.

In Mio. CHF	31.12.2025	31.12.2024
	0,2	0,0

4 Anzahl Mitarbeitende

Anzahl Vollzeitstellen*

	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl	> 250	> 250

* inkl. Studierende HF Pflege in Schulanstellung

5 Nicht bilanzierte Leasing- und langfristige Mietverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag

Hierbei handelt es sich um Leasing von Notebooks und Zubehör (Laufzeit 01.04.2023–31.03.2026) sowie um Leasing von Multifunktionsgeräten (Laufzeit: 01.01.2024–31.12.2027).

In TCHF	31.12.2025	31.12.2024
	58	295

Langfristige Mietverträge mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag

Für den Campus in Bern besteht ein Mietvertrag mit fester Laufzeit bis zum 30. September 2036.

In Mio. CHF	31.12.2025	31.12.2024
	32,7	36,3

6 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2025 sowie per 31.12.2024 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2025 ausüben und somit an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

8 Honorar der Revisionsstelle

In TCHF	31.12.2025	31.12.2024
Honorar für Revisionsdienstleistungen	27	26
Honorar für andere Dienstleistungen	0	0

Revisionsbericht



Bringt Sie weiter

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der Berner Bildungszentrum Pflege AG, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Bildungszentrum Pflege AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands. Wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

T+R AG
Sägeweg 11, 3073 Gümliigen, Schweiz
Tel. +41 31 950 09 09

info@t-r.ch
www.t-r.ch

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Revisionsbericht



Bringt Sie weiter

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

T+R AG
Sägeweg 11, 3073 Gümliigen, Schweiz
Tel. +41 31 950 09 09

info@t-r.ch
www.t-r.ch

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Revisionsbericht



Bringt Sie weiter

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner empfehlen wir die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Gümligen, 2. April 2026

T+R AG

Nicole Jaquet
dipl. Wirtschaftsprüferin
zugelassene Revisionsexpertin

Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

T+R AG
Sägeweg 11, 3073 Gümligen, Schweiz
Tel. +41 31 950 09 09

info@t-r.ch
www.t-r.ch

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied TREUHAND | SUISSE



Kontakt

Berner Bildungszentrum Pflege AG
Abteilung Marketing und Kommunikation

Sören Reinhardt

soeren.reinhardt@bzpflege.ch

+41 31 630 17 07

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Berner Bildungszentrum Pflege AG, Freiburgstrasse 133, CH-3008 Bern

+41 31 630 14 14, bzpflege.ch

Konzept und Design

Aleanza Defièbre GmbH, Bederstrasse 77, CH-8002 Zürich

+41 44 210 07 57, aleanza.ch

Bildnachweise – wenn nicht anders vermerkt:

Fotos von Ruben Ung Photography, Liebefeld

und Sören Reinhardt, BZ Pflege

Texte

Sören Reinhardt

